

# Gespräche über den Gartenzaun

In der Kleingartenanlage in Beuren sind alle Parzellen verpachtet. Dort gibt es sogar eine Schinkenstraße

Von Sebastian Grimm

**Beuren.** Die Eichsfelder entdecken immer mehr die Natur, ob auf Wanderungen oder bei Spaziergängen. Aber auch die Kleingärten erlebten in den vergangenen Jahren einen Aufschwung. Das kann Andreas Fritsch, Vorsitzender des Kleingartenvereins „Die Dreizigacker“ in Beuren, bestätigen: „Elf neue Pächterfamilien mit vielen Kindern haben das Durchschnittsalter bei uns in den letzten drei Jahren deutlich gesenkt.“

Standen vor Jahren noch einige Parzellen in der Anlage am Ortsrand von Beuren leer, sind derzeit alle 50 Gärten verpachtet. „Das wird wohl auch in Zukunft so sein. Wir haben eine Warteliste. Immer mehr Familien haben den Wert einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft für sich entdeckt“, so der Vorsitzende.

## Garten samt Laube als Geschenk für den Verein

Man müsse aber auch Kompromisse eingehen, damit die Grundstücke bewirtschaftet würden.

Bei einer Größe von 300 bis 450 Quadratmeter sind die Parzellen überschaubar, machen aber dennoch Arbeit. „Wir hatten auch schon Pächter, die haben es völlig unterschätzt und den Garten dann wieder abgegeben.“

Und es sind nicht nur Einheimische, die sich hier gärtnerisch betätigen. „Dieser Garten gehört einem Leinefelder, und der Pächter kommt aus Fuhrbach. Er hat dort ein Haus gekauft, aber den Garten behalten“, erzählt Andreas Fritsch bei einem Rundgang durch die Anlage.

Zu jedem Garten kann der Vorsitzende, im Jahr 2017 wurde er in das Amt gewählt, etwas erzählen. Plötzlich bleibt Fritsch auf dem langen Weg, an dem sich rechts und links die Gärten befinden, stehen und zeigt auf ein Schild über einer Gartentür. Darauf ist zu lesen: „Zur Gurke“. „Das Schild stammt von



Andreas Fritsch ist seit 2017 Vorsitzender des Vereins in Beuren. Regelmäßige Rundgänge in der Anlage nutzt er, um mit den anderen Pächtern ins Gespräch zu kommen.

FOTO: SEBASTIAN GRIMM

unserem ehemaligen Vereinsheim, welches sich oberhalb der Anlage immer noch befindet. Wir haben es an den Schützenverein verkauft. Nun ist dieser ehemalige Garten das neue Vereinsheim“, erklärt er.

Als der vormalige Pächter den Garten nicht mehr bewirtschaften konnte, habe er diesen samt Laube dem Verein geschenkt.

„Wir feiern hier eigentlich jedes Jahr unser Sommerfest, und drei Mal haben wir auch schon ein Kinderfest am ersten Juniwochenende mit großem Erfolg veranstaltet“, so Fritsch, der wie alle anderen Pächter bedauert, dass momentan keine Feste möglich sind. Doch die sind es, die die Gemeinschaft zusammenhalten.

Ein Schmunzeln huscht Fritsch über das Gesicht, als er in den zweiten Weg einbiegt, wo sich die restlichen Gärten befinden. Auf einem



Eine Amsel brütet auf dem Gartengerät an der Wand den Nachwuchs aus.

FOTO: ANDREAS FRITSCH

Schild ist zu lesen: „Schinkenstraße“. „Ja das sind die jungen Leute, die haben neuen Schwung in unsere

Anlage gebracht“, meint Fritsch. Da Urlaub am Ballermann derzeit nicht möglich ist beziehungsweise keiner dorthin möchte, sei die Schinkenstraße kurzerhand in die Anlage verlegt worden. So gibt es nun hier auch das Lokal Bierkönig und den Megapark.

Mit Blick auf die Schilder sprudelt es nur so aus dem Vorsitzenden heraus: „Auch wenn Corona das Vereinsleben stark beeinträchtigt, es keine Feste, Versammlungen und gemeinsame Arbeitseinsätze gibt, die natürlichen Gegebenheiten einer Kleingartenanlage ermöglichen es trotzdem, soziale Kontakte zu pflegen, an der frischen Luft über den Gartenzaun.“

Aber nicht nur der eigene Blumenkohl, Kohlrabi oder Blumenstrauß zieht viele in die Gärten, auch die Möglichkeit, Tiere zu beobachten, ist hier gegeben. „Nicht

nur wir Menschen fühlen uns hier wohl. Zahlreiche Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten sind hier heimisch und nutzen unsere unterstützenden Nistmöglichkeiten oder suchen sich ein eigenes Plätzchen ganz nach ihrem Belieben in den Parzellen“, erzählt Fritsch.

Da könne es auch mal sein, dass „das Hermelinchen die Maus jagt und die Maus so manche Pächterin von der Liege“. Dass die Pächter in Beuren die Natur genießen, ist bei dem Rundgang immer wieder deutlich zu erkennen.

Da hängen an den Bäumen Nistkästen oder es grüßen Insektenhotels aus einer Gartenecke. „Natur zu bewahren und dabei Hobby und Naturliebe zu verbinden, dafür stehen wir Kleingärtner“, sagt Andreas Fritsch und setzt sich auf sein Fahrrad, um ein paar Salatpflanzen zu holen.